

Auf der Basis der Sternkarten der chinesischen Astronomen Shi Shen, Gan De und Wu Xian, die im 4. Jahrhundert v.u.Z wirkten, hat Chen Zhuo um 310 eine vollständige Karte des sichtbaren Himmelsgewölbes zusammengestellt. Sie faßt die 1464 mit bloßem Auge sichtbaren Sterne in 264 Sternbildern zusammen. Die übliche planimetrische Darstellung – sie bildet den im Jahresverlauf sichtbaren Sternhimmel in einem ebenen Kreis mit dem Himmelsnordpol in der Mitte ab – ist in 28 Mondhäuser und 365,5 Grad (entsprechend der Anzahl der Tage eines Jahres) eingeteilt.

Nach einer Vorlage aus dem Jahr 1193 hat Wang Zhi Yuan 1247 in China die Suzhou-Sternkarte in eine Granitplatte eingraviert.



Die chinesische Suzhou-Sternkarte von 1193
in der Fassung von 1257

Nach der Gründung der Joseon-Dynastie in Korea hat König Taejo (1335–1408) im Jahr 1395 die königlichen Astronomen veranlaßt, in der Koguryo-Festung nahe Pjöngjang in eine Stele aus geschliffenem schwarzen Marmor, 1,22 m breit, 2,11 m hoch und 12 cm dick, diese Sternkarte einzugravieren und mit einer begleitenden Beschriftung zu versehen. Sie zeigte 1467 Sterne in den 264 chinesischen Sternbildern mit ihren Namen sowie den Himmelsäquator und die Ekliptik. Auch der Verlauf der Milchstraße war verzeichnet. Diese »Cheonsang yeolcha bunyajido« (die natürliche Ordnung der Himmelskörper und die Regionen, die sie regieren) ist bei einer der chinesischen Invasionen zerstört worden, es wurden aber zuvor eine Reihe von Kopien angefertigt.

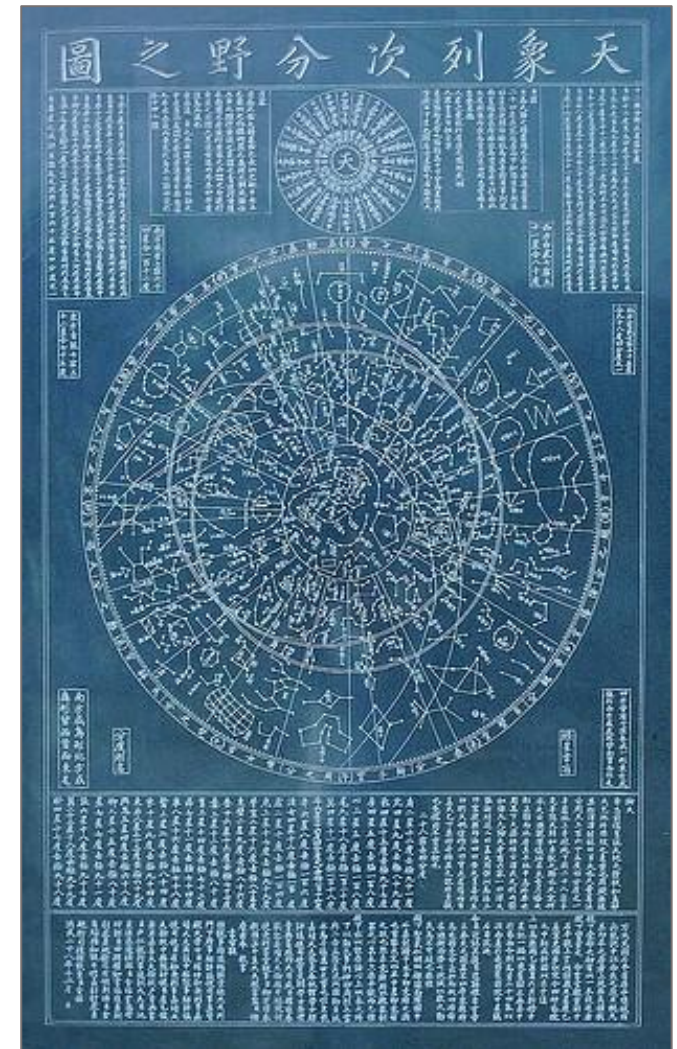
Die Sternkarte ist für die geographische Breite von 38° ausgelegt, der Breite von Seoul.

Infolge der Präzessionsbewegung der Erdachse verändern sich die Koordinaten der Fixsterne, und so ist es möglich, den Zeitpunkt der Sterndarstellung – die Epoche – zu berechnen. Dabei zeigte sich, daß die zirkumpolaren Sterne, die in Korea nicht unter den Horizont gelangen, für die Epoche 1395 gezeichnet sind, die außerhalb davon liegen aber für das erste Jahrhundert unserer Zeitrechnung.

Die Sternkarte wurde der Friedrich-Schiller-Universität anlässlich der 400-Jahrfeier 1958 von der Delegation der Volksrepublik Nordkorea als Geschenk übereignet. Die Universitätsleitung hat sie der Universitäts-Sternwarte und dem Astrophysikalischen Institut Jena zur Aufnahme in ihre Sammlung übergeben.

Die Karte ist 138 cm mal 87 cm groß, der Zeichengrund ist Papier, sie ist unter Glas gerahmt.

Eine andere Kopie dieser Sternkarte ist als Nationalschatz No. 228 Bestandteil des Koreanischen Königlichen Museums in Seoul.



Sternkarte im Koreanischen Königlichen Museum Seoul

Die Sternkarte ziert als Hintergrundbild der Rückseite den im Jahr 2007 herausgegebenen koreanischen 10000-won-Geldschein.



Rückseite des 10000-won-Scheines

**Astrophysikalisches Institut
und Universitäts-Sternwarte
FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT JENA**

Aus der Astronomischen Sammlung:

Koreanische Sternkarte von 1395

